

Keine Panik, die Klimaverschiebung spart uns viel Geld!

Autor(en): **Maiwald, Peter / Smudja, Gradimir**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-604448>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Peter Maiwald

Keine Panik, die Klimaver-schiebung spart uns viel Geld!

Das Ozonloch ist am Ende eben auch nur das Ozonloch und zeigt nichts weiter, als dass das Universum eben auch nur Flickwerk ist. Und dass wir das Meer mehr und mehr unter den Ölteppich kehren, ist auch nicht so schlimm: Schliesslich haben wir an Meer mehr als genug. Selbst der saure Regen funktioniert noch nach dem Sprichwort «Sich regen, bringt Segen», zumal er Arbeitsplätze für Waldarbeiter und für die Beschäftigten in der Umweltschutzindustrie erhält. Selbst die aussterbenden Wale haben noch ihre guten Seiten, indem sie unseren Kindern das ekelhafte Lebertrantrinken ersparen, und die Robben sind doch – machen wir uns nichts vor – als Plüschtiere im Kin-

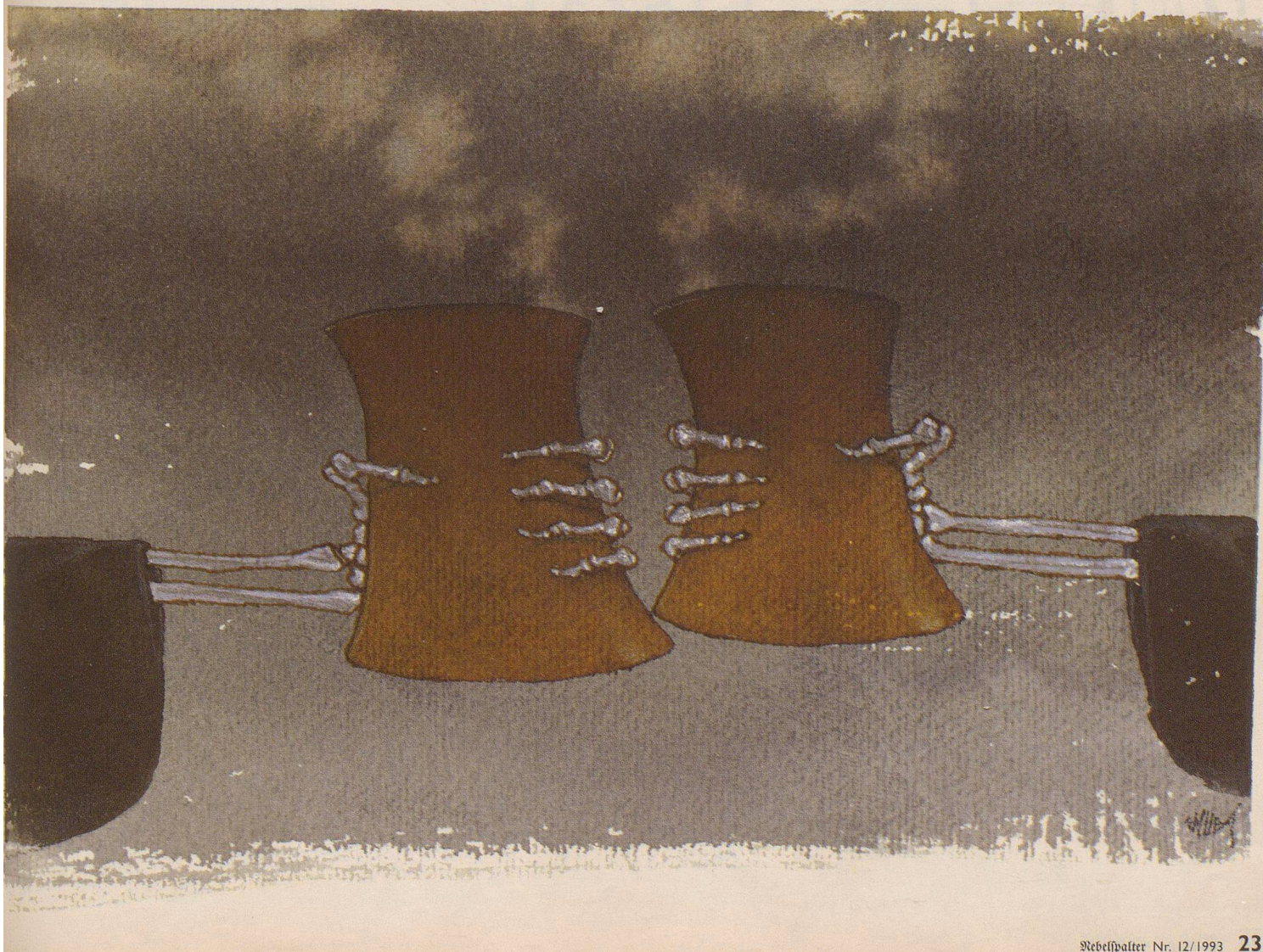
derzimmer viel niedlicher als in der Wirklichkeit.

Endlich bringt uns auch die Abholzung des Regenwaldes und die damit verbundene Klimaveränderung die Karibischen Inseln ins Haus und erspart uns manche teure Ferienreise, die ja bekanntlich auch nicht ganz ohne Risiko ist. Veralgte Strände haben ja – sieht man es richtig – am Ende geradezu eine Schutzzonenfunktion, indem sie uns die schmerzhaften Begegnungen mit Seeigeln ersparen.

Russlands atomverseuchte Landschaften tragen nicht zuletzt auch dazu bei, dass in ihnen der zerstörerische Tourismus nicht überhand nehmen kann und sie in ihrer

ursprünglichen Wild- und Schönheit erhalten bleiben. Eine verschwefelte Landschaft kann immer noch als Drehort für Science-fiction-Filme genutzt werden oder als Manövergelände für ABC-Alarmübungen dienen, so wie uns auch ein neues, grosses Zeitalter der Erfinderkunst ins Haus steht, um zu erfinden, was uns weniger Müll beschert.

So gibt es eben auch immer ein Gutes im Schlechten und doch ein richtiges Leben im falschen. Man muss nur suchen und finden. Und wenn uns die Menschen ausgehen? Mein Gott! Nachahmer werden sich finden. Selbst Gott ist ja nicht mehr von Pappe, sondern längst aus Plastik.



GRADIMIR SMUDJA